

**Beim Herrn ist die Huld,  
bei ihm ist Erlösung in Fülle (Ps. 130)**



Am Morgen des 27. Oktober 2021 holte Gott

## **Schwester Gerharda (Antonia Stubbe)**

*\*geb. am 16.04.1944 + gest. am 27.10.2021*

in sein Reich.

Sr. Gerharda, Antonia Stubbe, wurde am 16. April 1944 in Dülmen, Diözese Münster, als älteste Tochter der Eheleute Gerhard und Katharina Stubbe geboren. Sie wuchs mit 7 Geschwistern in bescheidenen Verhältnissen auf. Die jüngste Schwester wurde erst nach ihrem Eintritt geboren.

Schon früh machte Sr. Gerharda die Bekanntschaft mit den Salvatorianerinnen in der Pfarrei St. Gottfried in Münster und suchte mit anderen jungen Frauen den intensiveren Kontakt mit ihnen.

Mit 19 Jahren (Juni 1963) trat sie in Horrem in unsere Gemeinschaft ein. Ihre Mitnovizinnen berichteten, dass sie sehr um eine gute Noviziatsgemeinschaft bemüht war. Der Zusammenhalt in der Gruppe wurde von ihr gefördert und stabilisiert. Nach der ersten Profess im Jahre 1966 wurde sie nach Berlin versetzt und begann eine Ausbildung zur Kindergärtnerin, die sie im Jahr 1969 mit Erfolg abschloß.

Danach arbeitete sie ein Jahr als Erzieherin im Kindergarten in Gießen, um im März 1970 nach Reimsbach zu übersiedeln und dort ihre Arbeit als Erzieherin fortzusetzen. 1976 übernahm sie Leitung des Kindergartens und für 2 Jahre auch die einer zweiten Einrichtung. In der Gemeinschaft war Sr. Gerharda als Assistentin und für einige Jahre auch als Leiterin tätig.

Die Schwesterngemeinschaft in Reimsbach war den Menschen im Ort immer sehr verbunden und intensiv in die Kirchengemeinde integriert. Sr. Gerharda war u.a. Mitinitiatorin von Gebetsgruppen und hielt engen Kontakt zur Gruppe San Egidio. Mit ihrer freundlichen Art gewann sie schnell Vertrauen und hatte Kontakt zu vielen Menschen. Manche Beziehungen hielten auch über die Jahre ihrer Erkrankung bis zu ihrem Tode. Nachdem die Gemeinschaft in Reimsbach bis auf zwei Schwestern reduziert war und die letzte Mitschwester pflegebedürftig wurde, kam Sr. Gerharda im Oktober 2009 mit Sr. Raymundis in das Seniorenzentrum nach Warburg.

Hier übernahm sie zunächst ehrenamtliche Aufgaben in der Einrichtung und Fahrdienste für den Konvent. In allen freien Zeiten kümmerte sie sich aber um Sr. Raymundis bis zu deren Tod im Juli 2012.

Ab Januar 2013 übernahm Sr. Gerharda stundenweise den Dienst an der Rezeption des Seniorenzentrums. In dieser Zeit stellte sich bereits eine schleichende Veränderung ihres sonst so frohen und offenen Wesens ein. Sie wurde stiller, zurückgezogener, ängstlich und unsicher. Ihr sonst starker Wille war nicht mehr vorhanden. Ihre Arbeit an der Pforte musste sie daher 2017 aufgeben.

Intensive Untersuchungen erbrachten die Diagnose einer beginnenden Demenz.

Ihr psychischer und physischer Zustand verschlechterte sich in den kommenden Monaten rapide, so dass sie im September 2018 ins Pflegeheim übersiedelte. Hier wurde sie liebevoll betreut und fühlte sich auch offensichtlich wohl. In den folgenden Jahren verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand noch mehr.

Sie war nicht mehr in der Lage, eigene selbständige Handlungen auszuführen und somit vollumfänglich auf fremde Hilfe angewiesen. Wie schwer es ihr, die sie stets selbstständig war, wurde, lässt sich nur erahnen.

In den frühen Morgenstunden des 27. Oktober 2021 starb Sr. Gerharda ruhig und friedlich. Ihre Familie verliert eine liebevolle „große“ Schwester und unsere Gemeinschaft eine glaubensstarke Mitschwester, deren Lebensleitspruch hieß „Ja, Vater“. Möge Gott sie mit seiner Liebe und seinem Frieden reich beschenken.

Schwester Gerharda wurde 77 Jahre alt und stand im 55. Jahr ihrer Ordensprofess.

Die Eucharistie für unsere Verstorbene feiern wir am **Dienstag, 02.11.2021 um 14 Uhr**, in der Kapelle in der Pflegeeinrichtung St. Johannes, Warburg. Anschließend ist die Beisetzung auf dem Schwesternfriedhof.

Die Salvatorianerinnen der Deutschen Provinz